Nr. 590. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 17. Dezember 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das deutsche gewerbliche Eigenthumsrecht.

Durch die Novelle zum Patentgesetz und das neue Gebrauchsmusterschutzgesetz, welche beide mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getreten sind, hat unser gewerbliches Eigenthumsrecht einen Ausbau erhalten, der sich nach den bisher gemachten Erfahrungen gut bewährt hat. Wir haben jedoch schon bei Berathung dieser Gesetze darauf hingewiesen, daß mit ihnen eine Reform des gewerblichen Eigenthumsrechtes eingeleitet, aber nicht abgeschlossen sei, und daß von einem vorläufigen Abschluß erst dann gesprochen werden könnte, wenn auch das aus dem Jahre 1874 stammende Markenschutzgesetz einer Umänderung unterzogen worden wäre. Es ist nunmehr sicher, daß eine Revision des letzteren Gesetzes eingeleitet ist. Eine diesbezügliche Bemerkung findet sich in einem amtlichen Aktenstück, in der Begründung zum Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn über den Patent-, Muster- und Markenschutz. Wie sich die geplante Reform im Einzelnen gestalten wird, ist noch nicht bekannt. Nur soviel findet sich an der bereits angegebenen Stelle seitens der Reichsregierung mitgetheilt, daß zum Schutze des legalen Verkehrs allen auf Waaren oder deren Verpackung, auf Offerten, Rechnungen u. s. w. benutzten Bezeichnungen, auch solchen, die nicht als eintragungsfähige Marken erscheinen, im gesetzlichen Wege entgegenwirkt werden wird, insofern die Bezeichnungen augenscheinlich die Täuschung der die Waare beziehenden Kreise über den Herkunftsort der Waaren zum Zweck haben. Diese Mittheilung involvirt die Absicht, die von allen Seiten sehnlichst herbeigewünschte Aenderung des § 18 des Markenschutzgesetzes herbeizuführen. Derselbe hat durch seine gegenwärtige Fassung die Richter geradezu angehalten, Nachahmungen von Marken dann straffrei zu lassen, wenn sie eine winzige Aenderung gegenüber dem Original aufweisen. Dadurch aber wurde gerade eine Täuschung über den Herkunftsort der Waare erzielt. Es ist dies eine der wesentlichsten Verbesserungen, welche an dem Gesetz über den Markenschutz vorgenommen werden könnten und schon wenn sie allein ausgeführt wäre, würde viel gewonnen sein; denn es würde das Ziel des Gesetzes, das jetzt vielfach in Frage gestellt ist, thatsächlich erreicht werden.

Sodann aber ist für das deutsche gewerbliche Eigenthumsrecht auch insofern eine Forderung zu erwarten, als die Reichsregierung sich entschlossen hat, mit den verschiedensten Staaten Konventionen über den Patent-, Muster- und Markenschutz abzuschließen. Mit Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz sind solche bereits in die Wege geleitet. Bekanntlich besteht zwischen der Mehrzahl der europäischen Staaten eine Union zum Schutze der gewerblichen Eigenthumsrechte. Wenn dieselbe auch nicht hat bewirken können, daß die Patente, Muster und Marken des einen Unionslandes ohne Weiteres im anderen denselben Schutz genießen, so ist doch durch die Union erzielt worden, daß Patente u. s. w. des einen Landes in anderen ein Prioritätsrecht bei der Anmeldung haben. Deutschland hat sich nicht entschließen können, dieser Union beizutreten, weil unser Patentsystem von dem der meisten der Union angehörigen Staaten abweicht und wir deshalb nicht dieselben Vortheile in fremden Staaten von der Vereinigung gehabt hätten, wie die anderen Länder bei uns. Deutschland hat den Weg des Einzelvertrages vorgezogen und so sehen wir denn, daß die Reichsregierung bemüht ist, mit den verschiedenen Ländern eigene Abkommen nach dieser Richtung zu treffen. Die österreichisch-ungarische Konvention liegt bereits vor. Sie wird nach Neujahr im Reichstage zur Berathung gelangen. Man wird ihr unbedenklich zustimmen können, weil sie jenen den Unionsländern zustehenden Vortheil auch für Deutschland erreicht hat, ohne die Schädigung herbeizuführen, welche mit einem Eintritt Deutschlands in die Union aus dem angeführten Grunde verknüpft gewesen wäre.

Unsere Kolonien im Jahre 1891.

I.

Wenn auch die Handelsverträge bis zum Schluß dieses Jahres den Löwenantheil des öffentlichen Interesses für sich in Anspruch nehmen, so mahnen doch die kurzen, letzten Tage des scheidenden Jahres daran, einen Rückblick auf die Entwickelung einer Bewegung zu werfen, in welcher sowohl wirthschaftliche Momente als auch nationale, und letztere vielleicht mehr wie irgendwo anders, zur Erscheinung kommen. Die Zahl derjenigen, welche sich grundsätzlich ablehnend gegen die Kolonialpolitik verhalten, ist ja mit den Jahren sehr zusammengeschmolzen, die Zeitungen, welche heute noch zum „Verkaufe“ aller Kolonien rathen, beschränken sich auf sozialdemokratische Blätter, die hierin ein tragikomisch berührendes Uebermaß von Wuth und Ignoranz entwickeln, und auf das Leiborgan des unversöhnlichen Herrn Eugen Richter. Mit diesem Umschwung hat sich denn auch das allgemeine Interesse für koloniale Interessen gesteigert, man zuckt nicht mehr die Achseln über jeden „Afrikaschwärmer“ und nimmt mit mehr Unbefangenheit die guten oder schlechten Nachrichten entgegen, welche die Presse aus den Kolonien bringt.

Um so erfreulicher ist es, wenn man wenigstens aus einigen Kolonien überwiegend gute Nachrichten registriren kann. So bieten unsere Südseebesitzungen einen schlagenden Beweis dafür, daß wohl große Opfer von Mitteln und Menschen zur Begründung einer Kolonie gehören, daß aber auch die Erfolge nicht ausbleiben. Die Neuguineakompagnie hat im Jahre 1891 nicht weniger als vierzehn Beamte durch den Tod verloren, gewiß ein großer und bedauerlicher Verlust; aber die Gesellschaft hat auch zwei Tabakernten auf den Bremer Markt bringen können, welche zusammen etwa 15,000 Kilogramm betragen und Anerkennung und Absatz gefunden haben. Es wiederholt sich bei solchen Erfahrungen eben nur der alte Satz, daß aller Anfang schwer ist. Natürlich ist mit dem Erfolg der beiden Ernten die Neu-Guinea-Kompagnie nicht mit einem Schlage ein Unternehmen geworden, welches Dividenden einbringt, daß aber dieselben nicht lange mehr auf sich warten lassen werden, zeigt die deutsche Jaluit-Gesellschaft auf den Marschall-Inseln, welche thatsächlich schon Dividenden zahlt. Nicht zu leugnen ist freilich, daß die Verbindung unserer Südseekolonien mit dem Vaterlande zur Zeit eine sehr mangelhafte ist, da eine direkte Verbindung von Deutschland aus noch nicht besteht, und ein Brief nicht weniger als 6½ Wochen bis Stephansort unterwegs ist. Allein auch dies sind Uebelstände, welche sich mit steigendem Verkehr und größerer Anzahl Weißer in der Südsee von selbst heben werden. Im Ganzen betrachtet, berechtigt Neu-Guinea zu den besten Hoffnungen, nur wenige, aber kapitalkräftige Unternehmungen arbeiten dort und werden schon in wenigen Jahren in der Lage sein, den Holländern und Engländern in Bezug auf Tabaksbau merkliche Konkurrenz zu machen.

Weniger einfach, obschon uns näher und vertrauter liegen die Verhältnisse in unsern afrikanischen Kolonien; denn während in Neu-Guinea doch die einzigen Schwierigkeiten in der Abgelegenheit und der natürlichen Beschaffenheit der Landes bestehen — vielleicht abgesehen von der Arbeiterfrage — so tritt uns in Afrika als mächtiger und gefährlicher Gegner die islamitische Kultur entgegen. Man hat neuerdings in Neu-Guinea die Arbeiterfrage durch Verwendung von Malayen und Chinesen zu lösen gesucht, bis jetzt mit Erfolg aber unter großen Kosten; der Islam löst diese für die tropische Kulturentwickelung wichtigste Frage einfach und radikal durch die Sklaverei. Trifft nun das Christenthum in energischer Vertretung mit islamitischer Kultur zusammen, so sind die Konflikte unausbleiblich, denn wir halten uns für verpflichtet, den Gräueln der Sklaverei zu steuern, der Mohammedaner hält sich aber nicht für verpflichtet, unsern Forderungen, die ihm als Einmischungen erscheinen, Folge zu geben. Nun hat Deutschland durch die Erwerbung von Ostafrika die moralische Verantwortung für die Zustände in jenem Gebiete übernommen, die Regierung hat, soweit die vorhandenen Mittel es gestatten, ihren Verordnungen gegen die Sklaverei kräftig Nachdruck gegeben, insbesondere läßt sich behaupten, daß Sklavenraub, seitdem Emin Pascha die alten arabischen Sklavendomänen am Viktoriasee gesäubert hat, nur noch in entlegenen Gegenden unseres Schutzgebietes vorkommt. Natürlich hat man sich aber mit diesem Erfolge nicht zufrieden gegeben, denn faßt man diese Frage einmal vom sittlichen Standpunkt der Sklavereikonferenz vom Jahre 1890 auf, so ist es gleichgültig, ob der Menschenraub auf dem Territorium des Kongostaates oder auf dem unsrigen oder auf dem der britischen Seengesellschaft betrieben wird, maßgebend ist für uns, daß Tabora, Adjidji, Karenna, also deutsche Handelsplätze, noch immer lohnende Absatzgebiete für geraubte Sklaven bilden, wenn auch der Transport für die Sklavenhändler auf deutschem Gebiet mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Hier ist nun im Jahre 1891 die Antisklaverei-Lotterie ins Leben getreten und hat durch praktische Auffassung ihrer Aufgaben am besten ihre Existenzberechtigung nachgewiesen. Das Komitee ist von der unwiderlegbaren Erwägung ausgegangen, daß je größer der Umfang des zu beaufsichtigenden Gebietes ist, desto wichtiger die Beschaffung von Transportmitteln wird, welche die Aufsichtstruppe schnell von einem Ende des Landes zum andern bringen kann. Da aber die Hauptverkehrsplätze für Sklaventransporte die beiden großen Seen unseres Schutzgebietes sind, so war die erste Sorge des Komitees die Ueberbringung von Fahrzeugen zum Viktoriasee und und Tonganyika. Die Erkrankung Wissmanns und der Tod des Ingenieurs Hochstetter haben die Ausführung jenes Projekts zwar aufgehalten indessen geht im Laufe des Januar 92 die erste Expedition nach Bukoba, der von Emin Pascha angelegten Station am Viktoriasee ab; damit tritt das Antisklaverei-Unternehmen aus dem Stadium der Vorbereitungen heraus, und wir können am Schluß dieses Jahres mit Genugthuung konstatiren, daß wir mit der Verwirklichung der Brüsseler Beschlüsse Ernst gemacht haben.

Was die wirthschaftliche Lage unseres ostafrikanischen Schutzgebietes anlangt, so wird dieselbe wohl am besten durch die Thatsache illustrirt, daß die Zolleinnahmen dieses Jahres den Betrag von einer Million Mark übersteigen. Wir sind zwar überzeugt, daß diese Thatsache Kolonialgegner von der Hartnäckigkeit des Herrn Bamberger nicht überzeugt; für unbefangene Beurtheiler aber wird sie genügen, um die „Prosperität“ des deutsch-afrikanischen Handels darzuthun. Wenn wir freilich im Gegensatz zu Neu-Guinea noch keine nennenswerthen Quantitäten Plantagenprodukte auf den Markt haben bringen können, so ist zu bedenken, daß die Tabakkulturen erst zwei Jahre alt sind, da alle Arbeit nach Beendigung des Aufstandes von vorne angefangen werden mußte. Indessen dürfte das kommende Jahr auch hierin Wandel schaffen, da größere Ernten von den Plantagen der Plantagengesellschaft in Aussicht stehen. Schließlich sei auch noch der äußeren Entwickelung von Deutsch-Afrika gedacht. Man war in kolonialen Kreisen beunruhigt über die Nachricht, daß eine neue „Regulirung“ der englischen Grenze am Kilima-Ndjaro bevorstehe, trotzdem eine solche noch vor zwei Jahren vorgenommen wurde, wobei wir natürlich ein wichtiges Stück Gebirgsterrain — Taveta — einbüßten. Seitdem aber die Ernennung des Dr. Peters zum Grenzkommissar gemeldet ist, sieht man der neuen Regulirung ruhiger entgegen. Wenigstens dürften die Engländer keine Aussicht haben, in Dr. Peters einen allzu nachgiebigen Vertreter zu finden; die Erwerbung der Perle von Ostafrika ist Peters' Verdienst, hoffen wir, daß es ihm gelingt, sie uns unversehrt zu erhalten.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Die Wiener „Presse“ veröffentlicht folgende Schilderung des russischen Nothstandes aus der Feder des Verpflegungs-Präsidenten aus dem Saratower Gouvernement von der Poststation Jeltschina:

„Unser ganzes Kirchspiel ist vom Saratower Hülfskomitee als eines der hülfsbedürftigsten anerkannt worden. Die Landschaftsärzte, welche mit der bäuerlichen Bevölkerung am meisten Fühlung haben, berichten, daß über 10,000 Kranke die Landschafts-Ambulationen passiren. Die heftigen Erkrankungen und Epidemien nöthigen die Aerzte, einen großen Theil der Kranken in den Bauernhütten zu besuchen. Wir stehen erst am Anfang des Winters und schon sind alle Lebensmittel der Bevölkerung erschöpft. Bei den Wenigsten ist ein Pferd oder eine Kuh übrig geblieben, und auch diese halten sich kaum auf den Beinen, da es an Futter fehlt. Kleinvieh und Geflügel sind schon längst nicht mehr vorhanden! Was Wunder, wenn die Bauern nur jeden anderen Tag trockenes Brod, das mit verschiedenen Surrogaten vermischt ist, essen können. Die Bauern verlassen die Dörfer, um irgendwo Verdienst zu finden, und verkaufen ihre letzte Habe, um Reisegeld zu erlangen; zu Hause bleiben die Frauen und die Kinder. Welchen Grad die Noth erreicht hat, zeigen folgende Beispiele: Zu mir kommt eine Wittwe mit vier Kindern, bringt zwei Pfund Butter zum Verkauf und bittet um Gotteswillen, sie ihr abzunehmen. Dabei sagt sie: „Brod ist keines da, zum Essen haben wir nichts, da meine Kinder das Letzte verzehrt haben. Schon vor drei Tagen wurde der letzte Bissen Brod gegessen. Gewiß hat mich Gott gestraft; bei anderen Leuten sterben die Kinder, nur bei mir nicht.“ Auf die Frage, womit sie sich in den letzten Tagen genährt habe, antwortet sie: Gedämpfter Kürbiß, einige Kartoffeln waren da, die Kuh gab etwas Milch, aber jetzt sind auch diese Vorräthe erschöpft und die Kuh giebt in Folge Futtermangels keine Milch mehr. — Es kam ein Greis und bat um Erlaubniß, sich wärmen zu dürfen und das gereichte Stück Brod zu essen. Weinend sagte er, daß er bald Hungers sterben werde: „Ich bin alt geworden und habe keine Kraft mehr, um zu betteln. Uebrigens giebt mir Niemand ein Almosen.“ Jeden Tag kommen Kinder von vier bis sechs Jahren in Lumpen gehüllt in die Küche. Die Aelteren schweigen, die Jüngeren weinen. Giebt man ihnen Brod, so setzen sie sich gleich auf die Schwelle und verzehren es wie junge Wölfe. Man muß ihre Gesichter sehen, wenn sie dieses Brod bekommen; diese armen unglücklichen Kinder werden ganz zu Thieren. Ich könnte ähnliche, herzzerreißende Scenen noch schildern, deren Zuschauer ich sein muß. Es ist schauerlich zu denken, was diese Leute später machen werden.“

— S. M. Schiffsjungenschulschiff „Moltke“, Kommandant Kapitän zur See Frhr. v. Erhardt, ist am 15. Dezember d. J. in Barbadoes eingetroffen und beabsichtigt am 28. d. Mts. nach Kingstown-St. Vincent, Westindien, in See zu gehen. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Goecke, ist am 15. Dezember d. J. in San Thomé angekommen und beabsichtigt am 18. d. Mts. nach Kamerun in See zu gehen.

Potsdam, 17. Dezember. (W. T. B.) Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold ist Nachts 2 Uhr auf Jagdschloß Glienicke von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Posen, 16. Dezember. Die Konsekration des Erzbischofs Dr. v. Stablewski findet in Gnesen am 10. Januar statt. Konsekriren wird Fürst-Bischof Dr. Kopp-Breslau, unter Assistenz der Weihbischöfe Dr. Likowski-Posen und Andrzejewicz-Gnesen.

Kiel, 15. Dezember. Das Panzerfahrzeug „Beowulf“, welches in November v. Js. auf der Werft der Aktien-Gesellschaft „Weser“ zu Bremen vom Stapel gelassen wurde, ist jetzt im Großen und Ganzen vollendet und gestern Abend von Bremen kommend in Geestemünde eingetroffen, woselbst noch einige kleinere Arbeiten an Bord vorgenommen werden sollen. Dieses Schiff liegt in Betreff seiner Größenverhältnisse etwa in der Mitte zwischen den Panzerfahrzeugen der sogenannten Insektenklasse und dem kleinsten Panzerschiffe unserer Marine. Der „Beowulf“ hat bei einem Deplazement von 3495 Tons in der Wasserlinie einen Gürtelpanzer aus Compoundplatten von 260 Millimeter Stärke. Die Armirung des Schiffes wird aus drei über Bank feuernden 24 Zentimeter-Kanonen und aus einer größeren Anzahl Revolver-Kanonen und Schnellfeuer-Geschützen bestehen. Die Doppelschrauben des Schiffes werden von zwei je 2400 Pferdekräfte starken Maschinen getrieben, womit kontraktmäßig eine Fahrgeschwindigkeit von 16 Seemeilen erreicht werden soll. Der „Beowulf“ kommt zum Frühjahr auf drei Monate zu Probefahrten in Dienst. — Nach dem Indiensthaltungsplan unserer Marineverwaltung für 1892—93 kommen zum Frühjahr im Ganzen 34 Torpedo-Fahrzeuge zur Verwendung. Es werden in Dienst gestellt zu Uebungszwecken im Flottenverbande: der Aviso „Blitz“ vom 1. April bis zum 1. Oktober, vier Torpedo-Divisionsboote auf Jahresdauer und 12 Torpedoboote vom 1. April bis 1. November; zur Torpedo-Ausbildung: das Torpedo-Schulschiff „Blücher“ mit einem Torpedoboot als Tender auf Jahresdauer und sechs Torpedoboote auf die Dauer von sechs Monaten; zu Versuchszwecken: ein Torpedo-Divisionsboot und ein Torpedoboot auf Jahresdauer; zu Probefahrten: acht der neuesten Schichauboote auf die Dauer von 1½ Monaten.

Hamburg, 16. Dezember. Der „Hamb. Korresp.“ schreibt an leitender Stelle zur Lage in Rußland:

Es steht fest, daß einzelne Provinzen, wie Rjäsan und Kasan, zu Schauplätzen bedenklicher Ordnungsstörungen geworden sind, und daß die Behörden sich vielfach außer Stande gezeigt haben, der einreißenden Anarchie zu steuern. Der erlassenen Ausfuhrverbote wegen stockt der Handel fast vollständig. Von einer in Betracht kommenden Einfuhr kann unter den gegebenen Umständen nicht die Rede sein. Während die größeren Häuser sich zur Unthätigkeit verurtheilt sehen, stehen zahlreiche kleinere Geschäftsleute vor dem Bankerott. Wohin man sieht, herrschen Verlegenheiten und Stockungen, die der Natur der Sache nach in unaufhaltsamer Zunahme begriffen sind und ihren Höhepunkt voraussichtlich erst um die Mitte des nächsten Jahres erreicht haben werden. Es wird eine Reaktion der Volksstimmung eintreten, wie sie seit dem Jahre 1856 in gleicher Stärke nicht mehr erlebt worden ist.

München, 16. Dezember. Die Hetze gegen den derzeitigen Rektor der Münchener Universität Dr. v. Christ gewinnt an Umfang. Dr. v. Christ hatte, wie schon mitgetheilt, in seiner Rektoratsrede sich in folgender Weise geäußert: „Wir sind aus Institutionen des Mittelalters hervorgegangen und tragen in Kleidung und Barett die Insignien des geistlichen Standes; aber innerlich sind wir Kinder unseres Jahrhunderts und in der Gesammtheit längst nicht mehr an die Schranken kirchlicher Dogmen gebunden.“ Darin erblickt die „Germ.“, die diesen Vorgang zum Gegenstande eines langen Leitartikels macht, den Ausdruck des Gegensatzes der modernen Wissenschaft zum Christenthum, wie er nicht schärfer und stärker gefaßt werden konnte. Sie ist indessen „geneigt, gegenüber Excessen von öffentlichen Lehren, wie die vorliegenden, dem neuen Kultusminister Muth und Energie zuzutrauen und ein Einschreiten auch gegen moderne „Größen“ zu erwarten“. Die Kammermehrheit, die ja ultramontan ist, müsse dies verlangen. Man muß also auf eine Fortsetzung der Hetze gegen den Münchener Gelehrten in der baierischen Kammer gefaßt sein. Daß solche zelotischen Aeußerungen überhaupt möglich sind, beweist das gesteigerte Selbstbewußtsein des baierischen Klerus. Indessen könnte es sich ereignen, daß der Bogen, wenn er überspannt wird, sein Geschoß gegen die übereifrigen Schützen kehrte.

Bayreuth, 16. Dezember. (W. T. B.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl ist Casselmann (nationalliberal) mit einer Mehrheit von mehreren hundert Stimmen gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Fortsetzung. Der Abgeordnete Lienbacher trat als Oesterreicher und Deutscher den Ausführungen Gregrs entgegen und begrüßte die neuen Handelsverträge freudig, weil dieselben auf einem großen Gebiete eine Vereinbarung schüfen, wo die politischen Freunde sich wie Feinde behandelt hätten. Er könne jedoch in das Triumphgeschrei bezüglich der materiellen Gewinne nicht einstimmen, allerdings hätten die Landwirthe in den Alpenländern keine Ursache zur Freude. Lienbacher bemängelte das Viehseuchenübereinkommen mit Deutschland und verlangte die Schließung der Grenze gegen die Vieheinfuhr, sowohl im Osten, wie im Südosten. Kolsberg begrüßte die neuen Handelsverträge mit großer Befriedigung, weil dieselben die Schaffung stabiler Verhältnisse in Mitteleuropa bedeuteten. Nachdem die Slovenen Ferjancic und Gregorec die Beschwerden der Slovenen vorgebracht hatten, wobei ersterer erklärte, die Deutsch-Konservativen unterdrückten die Slaven nicht, weshalb auch die Slovenen im Hohenwartklub verblieben, drückte Prinz Karl von Schwarzenberg namens seiner Gesinnungsgenossen, sowie die übrigen Czechen, welche dem Jungczechenklub nicht angehören, tiefe Entrüstung aus über die Beleidigung des patriotischen Gedankens von Seiten Gregr's. Der Sieg des Hauses Habsburg auf dem Weißen Berge sei ein Glück für Böhmen und die czechische Nation gewesen; er könne versichern, das böhmische Volk hege keinen Haß gegen den Gesammtstaat. Wohin solle sich das böhmische Volk wenden? Solle es etwa bei dem deutschen Nachbar oder im Nordosten Anschluß suchen? Der Enthusiasmus des böhmischen Volkes während der Besuches der Prager Ausstellung durch den Kaiser sei die beste Widerlegung der Rede Gregr's. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Wien, 16. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der dem Abg. Gregr ertheilte Ordnungsruf wurde durch dessen Aeußerung herbeigeführt, die Königswahl von 1526 wäre anders ausgefallen, wenn die Vorfahren die Mißhandlung ihrer Sprache und Nationalität vorausgesehen hätten. Als der Abgeordnete Gregr darauf fortfuhr, die Wiederherstellung des böhmischen Staatsrechts würde der Monarchie und der Dynastie zum Glücke gereichen, gegenwärtig fördere man die Abneigung und den Haß gegen den Staat, erfolgte der Ordnungsruf. Gregr schloß unter dem lauten Beifall der Jungczechen, das Reich möge Frieden schließen mit den Völkern auf der Basis der Gerechtigkeit.

Wien, 16. Dezember. Vorgestern hatte Baron Rothschild eine Besprechung mit dem Finanzminister über die Währungsregelung. Es verlautet, Rothschild habe erklärt, die Aufnahme eines Goldanlehens zu Währungszwecken sei vor einer weiteren Erholung eines Geldmarktes bedenklich. Die Frage wäre erst in einigen Monaten spruchreif.

Zwischen der Regierung und der deutschen Linken finden neuerdings Verhandlungen wegen Bildung einer festen Mehrheit statt, worüber binnen 14 Tagen die Entscheidung fallen soll.

Pest, 16. Dezember. Der rumänische Generalkonsul Alexander Ghika ist abberufen, da er leichtsinnige Schulden kontrahirte; seine Brüder, der Berliner Gesandte, Gregor Ghika, und der Wiener Gesandte, Emil Ghika, bemühen sich, die Angelegenheit zu ordnen. — Der Nachlaß des Erzbischofs Mihajlovics von Agram weist Passiva in Höhe von 300,000 Gulden auf.

Niederlande.

Haag, 16. Dezember. (W. T. B.) Die zweite Kammer nahm mit 76 gegen 10 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer 3½prozentigen Staatsanleihe im Betrage von 45 Millionen Gulden an.

Frankreich.

Die Truppen der Pariser Garnison, welche an der Trauerfeierlichkeit für den Kaiser Dom Pedro theilnahmen, haben, wenn man dem „Avenir Militaire“ glauben darf, keinen sehr glänzenden Eindruck gemacht. Einzelne Infanterie-Regimenter waren mit 300 Mann ausgerückt, von denen der dritte Theil Sappeurs, Spielleute und Musik waren. Ein Theil der Offiziere trug den Dolman, ein anderer den Kapotmantel. Jedes der vier Infanterie-Regimenter ließ seine Fahne in anderer Art tragen. „Gewiß sind das“, so schließt das Blatt, „nur Kleinigkeiten, aber aus solchen Kleinigkeiten bilden das Publikum und bilden sich vor allem die Fremden, welche sich zu derartigen Feierlichkeiten drängen, ihr Urtheil, und man könnte doch diese Kritik so leicht vermeiden.“

Italien.

Rom, 16. Dezember. (W. T. B.) In dem morgen stattfindenden öffentlichen Konsistorium wird der Papst dem Vernehmen nach dem Kardinal Gruscha und zwei anderen neu ernannten Kardinälen den Kardinalshut aufsetzen. Hierauf werden in einem geheimen Konsistorium 18 Erzbischöfe und Bischöfe präkonisirt werden. Man nennt unter ihnen die Erzbischöfe von Zara und Kalocsa, die Bischöfe von Przemysl, Munkacs und Zyps, sowie den Bischof von Paderborn. Endlich soll auch die Präkonisation von 5 Erzbischöfen und Bischöfen in partibus stattfinden.

Rom, 16. Dezember. (W. T. B.) Die Handels- und Schifffahrts-Verträge zwischen Italien und Oesterreich sowie zwischen Italien und Deutschland sind heute Nachmittag in einem einzigen Bande vertheilt worden. In dem Motivenberichte heißt es, ein voraussehendes Bündniß, welches ein Unterpfand des Friedens ist, vereinige Italien mit den beiden zentralen Reichen; man wolle jetzt das Friedenswerk auch in der Sphäre der materiellen Interessen fördern.

Spanien und Portugal.

Madrid, 16. Dezember. (W. T. B.) Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen besuchte heute die hiesigen Kasernen und ließ sich über die militärischen Einrichtungen Spaniens Vortrag halten.

Madrid, 16. Dezember. (W. T. B.) Die Königin-Regentin hat ein die Reorganisation des Heerwesens betreffendes Dekret unterzeichnet. Durch dasselbe soll die Mobilisirung der aktiven Armee und der Reserven erleichtert werden.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Dezember. (W. T. B.) Aus Shanghai wird gemeldet: In vielen Gegenden der Provinz Shansi wurden Plakate angeheftet, welche die Bevölkerung zur Niedermetzelung der christlichen Missionare auffordern. In der Provinz Honan wurden Missionare überfallen; nähere Nachrichten fehlen jedoch noch. — Die Rebellion in Nord-China ist anscheinend unterdrückt.

Bulgarien.

Sofia, 16. Dezember. Die französische Regierung ordnete auch die Abreise der französischen Konsuln in Rustschuk, Burgas und Philippopel an. Die Vertretung der französischen Interessen soll der englische diplomatische Agent in Sofia übernehmen. Der französische Geschäftsträger Lanel verläßt Bulgarien, sobald das englische Auswärtige Amt zu der Uebernahme dieses Schutzes die Zustimmung ertheilt hat.

Rumänien.

Bukarest, 16. Dezember. (W. T. B.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des früheren Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten, Esarco, zum Gesandten in Rom.

Rovereto, Debiasi, Brusamotin, sämmtlich Anhänger der Abstimmungspolitik, wurden als Landtagsabgeordnete wiedergewählt.

Amerika.

Auf den viel erwähnten Zwischenfall mit den Mannschaften des amerikanischen Kriegsschiffs „Baltimore“ in Valparaiso einiges Licht zu werfen, dürfte folgende „Times“-Depesche aus Santiago vom 13. geeignet sein:

„Die in Santiago erscheinende Zeitung „Ferro Carril“ veröffentlicht ein Telegramm aus Montevideo, welches besagt, daß dort kürzlich 90 amerikanische Seeleute vom Kriegsschiff „Boston“ ans Land kamen, sich betranken, Ruhestörungen veranlaßten und schließlich mit der Polizei handgemein wurden.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Dezember. In seinen in der Zeit vom 9. bis 11. d. M. hierselbst abgehaltenen Sitzungen hat der Provinzial-Ausschuß u. A. bewilligt: Aus der Provinzial-Hülfskasse an die Gemeinde Wieck a. Rügen zur Herstellung eines Hafens 30,000 Mark, an die Gemeinde Podejuch zum Neubau eines Schulhauses 10,000 Mark, an die Kirchengemeinden Glowitz, Benz und Swantow zu Kirchen- bezw. Pfarrbauten 20,000 Mark bezw. 8000 Mark und 5500 Mark, und an die Kirchengemeinde zu Pollnow zur Tilgung von Schulden 3000 Mark, aus dem Meliorationsfond an sechs verschiedene Antragsteller 39,100 Mark Darlehen zur Ausführung von Drainirungs- und Wiesenkulturarbeiten und zur Gewährung von Beihülfen für Chausseebauten von dem Provinzial-Ausschuß im Ganzen 483,793 Mark unter der Voraussetzung, daß der Provinziallandtag die dazu erforderlichen Mittel bereit stellen wird. Da aus den Mitteln des Etats pro 1892—93 nur der Betrag von 275,000 Mark zur Verfügung gestellt werden kann, so müssen noch 208,793 Mark auf andere Weise aufgebracht werden. — Der Provinzial-Ausschuß erkannte den von dem Kreis-Kommunal-Verband im Greifswalder Kreise beabsichtigten Neubau einer Tertiärbahn an und wird bei dem Provinziallandtage die Ermächtigung nachsuchen, sich durch Gewährung von Provinzialmitteln, welche zweckmäßiger Weise aus dem Eisenbahnbaufond zu entnehmen sein dürften, bei dem geplanten Unternehmen zu betheiligen, mit der Maßgabe, daß dem Provinzial-Verbande eine Betheiligung an den Revenuen sowie an der Verwaltung zugesichert werde. — In Gemäßheit des Beschlusses des letzten Provinziallandtages soll an Stelle des in der Elisabethstraße hierselbst befindlichen Provinzial-Hebammen-Lehr-Instituts ein neues Gebäude errichtet werden. Der Provinzial-Ausschuß beschloß unter Kenntnißnahme von den mit dem Reichsschatzamte und dem pommerschen Industrie-Verein gepflogenen Verhandlungen eine an der Straße Nr. 78 belegene militär-fiskalische Parzelle zu dem von dem Reichsschatzamte festgesetzten Preise zu erwerben. — Die Ackerbauschule zu Schellin wird mit Ende September 1892 eingehen und wird voraussichtlich ein Ersatz durch Errichtung einer landwirthschftlichen Winterschule in Hinterpommern geschaffen werden. — Für den Thurmbau an der Johanniskirche zu Stargard wird der Provinzial-Ausschusse bei dem Provinzial-Landtage die Bewilligung einer Beihülfe von 5000 Mark beantragen. — Der Provinzial-Ausschuß beschloß ferner in Neustettin den Neubau eines Verwaltungsgebäudes vorzunehmen. Für die freiwillige Feuerwehren zu Grischow und Cölln wurden zur ersten Einrichtung und Ausrüstung Beihülfen von je 300 Mark gewährt. — Bei der Ausschreibung der Versicherungsbeiträge für die pommersche Feuer-Sozietät für das Jahr 1892 sollen dieselben Sätze wie im Vorjahre erhoben werden. — Die Verpflegung der Insassen der Korrektions-Anstalten zu Neustettin und Ueckermünde war bisher dem Geh. Kommerzienrath Simon

Cohn zu Berlin auf Grund eines mit demselben getroffenen Abkommens gegen eine auf den Kopf zu zahlende Entschädigung übertragen. In Folge der herrschenden Theuerungsverhältnisse ist seitens des Unternehmers dieser Vertrag aufgekündigt und der Provinzial-Ausschuß erklärte sich damit einverstanden, daß die Verpflegung der Anstaltsinsassen vom 1. April 1892 ab wieder seitens des Provinzialverbandes erfolgt. — In Folge des Gesetzes, betr. die erweiterte Armenpflege, welches mit dem 1. April 1893 in Kraft tritt, ergiebt sich für den Provinzial-Verband die Nothwendigkeit, für die alsdann zu versorgenden Idioten und Epileptischen zu sorgen und Unterkommen zu schaffen. Dies soll nach den seitens des Herrn Landesdirektors mit dem Kuratorium der Kückenmühler Anstalten gepflogenen Verhandlungen in der Weise geschehen, daß die Räume durch Neubau mehrerer Gebäude auf dem Terrain gedachter Anstalt geschaffen werden, daß zur Ausführung dieser Bauten dem Kuratorium ein mit 3 Prozent zu verzinsendes und mit 1 Prozent zu amortisirendes Darlehen von 345,000 Mark gewährt und pro Kopf der zu überweisenden Idioten bezw. Epileptiker ein Pauschquantum von jährlich 450 Mark gezahlt wird, wovon das Kuratorium die Zins- und Amortisationsraten zu bestreiten haben würde. Der Provinzial-Ausschuß erklärte sich mit den getroffenen Abmachungen sowie mit den vorgelegten Bauplänen einverstanden und wird dem Provinziallandtage die Genehmigung eines mit dem Kuratorium der Kückenmühle abzuschließenden Vertrages in Vorschlag bringen.

— Wie die „Ostf.-Ztg." hört, hat gestern Herr Stadtrath Couvreur sein Amt als Mitglied des hiesigen Magistrats, dem er eine lange Reihe von Jahren angehört, niedergelegt, wie es heißt, aus Gesundheitsrücksichten. Damit ist jetzt die fünfte Stelle im Magistrat frei geworden.

— Im Monat November betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Postdirektions-Bezirk Stettin 9624,30 M., dazu die Einnahmen aus den Vormonaten seit April d. J. mit 54,111,15 Mark, ergiebt im Ganzen 63,735,45 Mark, gegen denselben Zeitraum des Vorjahres um 5474,45 Mark mehr.

— Wir theilten gestern mit, daß in der Nacht zum 9. d. M. bei dem Rittergutsbesitzer Dr. Schulze zu Sallmow, Kreis Regenwalde, ein Einbruchsdiebstahl verübt ist. Es wurde angenommen, daß sich die Diebe mit ihrer Beute nach Stettin begeben hatten und diese Annahme hat sich auch bestätigt. Gestern kaufte in einem hiesigen Geschäft ein Mann einen Handkoffer und wechselte dabei einen 1000-Markschein, dieser Schein trug die Nummer 191679 c und als der Käufer sich bereits entfernt hatte, ersah der Inhaber des Geschäfts aus den Zeitungsnotizen, daß der Schein mit dieser Nummer bei dem Einbruch gestohlen war. Mittelst Telephon wurden alle Polizei-Reviere davon in Kenntniß gesetzt und es gelang heute Morgen im Gasthof zum grünen Baum den Thäter festzunehmen. Derselbe war gestern daselbst eingetroffen und hatte sich als „Fettviehhändler Struscheck aus Labes" eingetragen, bei ihm befand sich eine Frauensperson, die er für seine Frau ausgab; derselbe hatte hier verschiedene Einkäufe gemacht und hatte sich auch sehr freigebig gezeigt, denn dem Hausdiener des Gasthofs gab er für das Stiefelputzen 1 Mark. Heute Morgen hatte er in der Frühe den Gasthof verlassen, aber seine Sachen zurückgelassen mit dem Bescheide, er werde sie später abholen. Inzwischen waren Polizeibeamte dort und als Struscheck später wiederkam, wurde er so lange aufgehalten, bis der Polizei aufs neue Meldung von seiner Ankunft gemacht war und er dann mit seiner Begleiterin festgenommen; Letztere gab an, eine unverehel. Bertha Meier aus Labes zu sein. Von dem gestohlenen Gelde (1460 Mark) waren bereits ca. 200 Mark verausgabt.

* In einer Restauration in der Speicherstraße befand sich gestern spät Abends der Arbeiter Emil Lindemann, welcher bald mit den anderen Gästen Streit anfing und derartigen Lärm verursachte, daß der Wirth ihn aufforderte, das Lokal zu verlassen; jedoch kam L. dieser Aufforderung nicht nach, sträubte sich vielmehr aufs entschiedenste dagegen, bis der Wirth ihn mit Gewalt hinausbrachte. Aber damit war die Sache seitens Lindemanns noch lange nicht abgethan. Er zertrümmerte vom Flur aus mehrere Fensterscheiben. Als der Restaurateur dann herauskam, zog L. sein Taschenmesser, um jenen damit zu stechen, wurde aber von anderer Seite davon abgehalten. Ein herbeigeeilter Wächter brachte Lindemann zur Kustodie.

— In der am 15. d. Mts. im Börsensaale abgehaltenen Versammlung des Bezirksvereins Mittelstadt hielt Herr Rechtsanwalt Zelter über das neue Einkommensteuergesetz einen höchst lehrreichen Vortrag, in dem auseinandergesetzt wurde, auf welche Punkte es bei der Selbsteinschätzung besonders ankomme; zugleich aber wurde klar, daß es oft recht schwierig sein wird, den Absichten des Gesetzes entsprechend, sich einwandsfrei einzuschätzen. Die Versammlung stimmte alsdann einer Petition zu, welche die neue Marktordnung betraf, die für viele unserer Mitbürger eine Existenzfrage geworden ist. Es liegen Exemplare dieser Petition zur Unterschrift aus bei: Herrn Theodor Zimmermann, Aschgeberstraße 5, Herrn Bernhard Schröder, Reifschlägerstraße 16, Herrn A. Monin, Heumarkt 4, Herrn Cohn Zehden Nachf., Heumarkt 10, Wilhelm Will, Krautmarkt 11, Alb. Fr. Fischer, Breitestr. 6, J. Neumann, Langebrückstraße 8, Oskar Richter, Heumarkt 1. Außerdem wird ein Bote weitere Unterschriften sammeln, und richten wir auch an dieser Stelle die dringende Aufforderung zumal an die Hausbesitzer und Händler der Unter- und Mittelstadt, sich der so berechtigten Petition anzuschließen.

— Zur Bewältigung des Festverkehrs wird ein Vorzug für den Nachmittags 5 Uhr 2 Min. von hier nach Stargard und Stolp abgehenden Personenzug 25 u. zwar: am 19., 23. u. 24. d. M. von Stettin bis Belgard, am 20. und 28. Dezember d. J. und am 2. Januar k. J. von Stettin bis Stargard und an den übrigen Tagen nach Bedarf abgelassen werden. Abfahrt von Stettin 4 Uhr 34 Min. Nachmittags. Ferner am 24. d. M. ein Nachzug von dem 5 Uhr 22 Min. früh von Stettin nach Stolp abgehenden Personenzug 23. — Abfahrt von Stettin 6 Uhr 4 Min. früh. Außerdem wird von Stargard bis Stettin am 27. und 28. Dezember d. J. und am 2. Januar k. J. ein Vorzug von Zug 24 zur Ablassung kommen, welcher von Stargard 8 Uhr 18 Min. abfährt und in Stettin 9 Uhr 13 Min. eintrifft. Diese Vorzüge werden auf sämmtlichen Stationen nach Bedarf halten.

* In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Schlüssel — Roßhaare — Portemonnaies mit Inhalt — 50 Pf. — verschiedenes Geld — 1 Nickelarmband — 1 Busennadel — 2 Hunde — 1 Zirkel — 1 brauner Lederhandschuh — Gelatine — Regenschirme — 1 Bierkasten — 1 Gewicht — Quittungskarten — Handschuhe — 1 Taschentuch — 1 Laterne — Häkelzeug — 1 Gummischuh — 1 Scheere — 1 Pferdedecke — 1 Pincenez — 1 silbernes Armband — 2 Messingschrauben — 1 Kinderhut — 1 Maschinentheil — 1 blauseidene Kravatte — Zucker — 1 Schraubenschlüssel — 1 Blatt zum Morgenschuh — 3 Kinderschuhe — Medizin — 1 leeres Portemonnaie.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— Ornithologischer Verein. Sitzung vom 7. Dezember 1891. Vorsitzender Herr Dr. Bauer. Der Vorsitzende verliest zunächst die Prämiirungsliste der Nachzucht-Ausstellung, wie sie nach den Vorschlägen der Preisrichter aufgestellt ist. Herr Röhl legt darauf eine Petition vor, welche der Verein als geschäftsführender Verein des pommerschen Verbandes an den Provinzial-Landtag um Gewährung einer Subvention zur Hebung der Geflügelzucht in Pommern zu richten beabsichtigt. Nachdem der Verein seitens des Landtages auf ein gleiches Ansuchen hin einen abschlägigen Bescheid erhalten hatte, soll bei der Wichtigkeit der Frage und da die meisten deutschen Provinzen Mittel zu gleichen Zwecken zur Verfügung stellen, nochmals der Versuch gemacht werden, auch von der Provinz Pommern eine Beihülfe zur Hebung der Geflügelzucht zu erhalten. — Herr Major Langemak referirt darauf über eine Jagdtour, welche Freiherr von Kalbermatten von Wien bis Batum durch die Donauniederungen unternommen hat. Das Vogelleben in diesen Niederungen ist ein ungeheures und mannigfaltiges; namentlich an Enten und Reihern ist Ueberfluß, letztere nisten in den großen Rohrwäldern zu Tausenden. Der muthige Jäger brachte theils auf seinem eigenen Fahrzeuge, theils auf kleinen trockenen Stellen lagernd, den ganzen Sommer in dichten Sümpfen und Rohrwäldern beobachtend und sammelnd zu und giebt viele eingehende und interessante Beobachtungen, wobei die eigenartige Vegetation und das Leben im Sumpfe, Jagden auf Reiher, Fischadler und Pelikane anschaulich geschildert werden. — Herr Bindemann berichtet über die am 4. Dezember in Berlin abgehaltene Kanarien-Ausstellung des Vereins „Kanaria", welche von mehr als 700 Köpfen aus allen Theilen Deutschlands beschickt war. — Der Vorsitzende theilt mit, daß am Sonntag, den 29. Dezember cr. im Konzerthause die Kanarien-Nachzucht-Ausstellung des Vereins stattfindet, zu welcher Anmeldungen möglichst zeitig an Herrn Juwelier Schell erbeten werden. — Herr Zernotitzki bemerkt noch, daß von der Handlung Tillack u. Böhm hier Dari, eine ölhaltige afrikanische Maisart, welche mit dem vorzüglichsten Erfolge zur Fütterung von Hühnern und Tauben benutzt wird, zum Preise von 9 Mark für den Zentner abgegeben wird. — Angemeldet ein neues Mitglied.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 14. Dezember.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Koch und Verlesung des Protokolles erfolgte die Besprechung über eine im nächsten Jahre zu veranstaltende Ausstellung. Dem Vorstande waren Vorschläge für die Veranstaltung einer Rosen-Ausstellung oder einer Chrysanthemum-Ausstellung zugegangen. Nachdem sich verschiedene Redner für den ersteren Vorschlag ausgesprochen, äußerte Herr Kasten seine Bedenken darüber, ob die starken Verluste, welche der vorjährige strenge Winter verursacht habe, eine Beschickung der Ausstellung mit reichhaltigen Sortimenten, namentlich von Thee- und Strisette-Rosen möglich erscheinen ließen; Herr Albrecht-Höckendorf erklärte indeß hiergegen, daß die feuchte Witterung des letzten Sommers außerordentlich fördernd auf die Entwicklung der Rosen eingewirkt habe, so daß eine Beeinträchtigung der vorgeschlagenen Ausstellung aus diesem Grunde nicht zu befürchten sein werde. Dasselbe bestätigte auch Herr Hagge, welcher gleichzeitig noch ausführte, daß es nicht sowohl auf die großen umfangreichen Sortimente der Rosenzüchter, sondern namentlich auf die Betheiligung der Privatgartenbesitzer mit ihren zwar kleinen, aber meist sehr schönen Sortimenten ankomme. Herr Ziegler theilte seine Wahrnehmungen auf der letzten Berliner Chrysanthemum-Ausstellung mit und gab anheim, ob man nicht auch für Stettin eine solche ins Auge fassen solle; auch Herr Kallmeyer äußerte sich dahin, daß ja das Chrysanthemum nun einmal Modeblume geworden sei und daß es in der That rathsam wäre, sich der herrschenden Strömung anzuschließen und auch hier auf eine bessere Einführung dieser formen- und farbenreichen Blume durch Veranstaltung einer Ausstellung hinzuwirken. Herr Wiese entgegnete hierauf, daß der Werth des Chrysanthemum ein vielumstrittener und von manchen Seiten wohl stark überschätzter sei und daß man darüber im Zweifel sein dürfe, ob die außergewöhnliche Reklame, die für das Chrysanthemum gemacht worden sei, seinem wirklichen Werthe entspreche; immerhin verdiene diese Blume nach mancher Richtung hin Beachtung und schlage er daher vor, für den nächsten Sommer zunächst eine öffentliche Rosen-Ausstellung zu veranstalten und die Veranstaltung einer lokalen Chrysanthemum-Ausstellung gelegentlich einer späteren Sitzung im Herbst ins Auge zu fassen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und die Veranstaltung einer Rosen-Ausstellung für das nächste Jahr einstimmig beschlossen. In die Kommission für die Ausführung derselben wurden die Herren Hagge, Ziegler, Kasten, Kallmeyer und Wiese ebenfalls einstimmig gewählt. — Gelegentlich der Besprechung der Prämiirung auf den Ausstellungen wurde der Vorschlag gemacht, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zu empfehlen sei, anstatt der bisher üblich gewesenen Prämiirung mit Medaillen die Ertheilung von verschiedenklassigen Werthzeugnissen einzuführen. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung und wurde beschlossen, denselben bei geeigneter Veranlassung zur Debatte zu stellen. — Demnächst berichtete Herr Kallmeyer über die Kultur der Bermuda-Lilie, Lilium Harrisi. Redner führte zunächst aus, daß es sich hier um eine Einführung von zweifellos blumistischem Werthe handle, der pomphaften Reklame aber, mit welcher dieselbe ins Werk gesetzt sei, stehe man mißtrauisch gegenüber und es sei auch in der That zweifelhaft, ob die Kultur eine lohnende sei. Da man in derselben hier noch keine Erfahrungen gemacht habe, so müsse sich Redner darauf beschränken, diese nach Angabe einer auswärtigen Firma mitzutheilen. Danach pflanzt man die Zwiebeln anfangs September in ca. 15 Zentimeter weite Töpfe in recht kräftige mit altem Lehm vermischte Erde und zwar so tief, daß die Spitze der Zwiebel etwa 2 Finger breit unter dem Topfrand steht und fast ganz mit Erde bedeckt ist. Man sorgt dabei für guten Wasserabzug und ist kräftiges Angießen nothwendig. Die Zwiebel muß nun auf alle Fälle vom Lichte abgeschlossen sein; man stellt die Töpfe daher zu diesem Zwecke in einen abgetragenen Mistbeetkasten und bedeckt sie 12—15 Zentimeter hoch mit Erde, kurzem verrotteten Dung oder Laub. Bei Eintritt des Winters wird die Decke verdoppelt, so daß der Frost nicht eindringen kann, oder man stellt die Töpfe in einem Kalthause oder kühlen Keller an einem dunklen Orte auf. Eine derartige Handhabung kann in drei auf einander folgenden Sätzen geschehen und pflanzt man den letzten Satz, der im Mai blühen soll, etwa kurz vor Weihnachten ein. Mitte Januar, nachdem die Zwiebel den Topf gehörig durchwurzelt hat, stellt man den ersten Satz in einem hellen Hause bei 12—15° R. auf. Von nun ab behandelt man sie wie Treibrosen, wobei ja auch die Hauptfaktoren heller Standort, Sonne, gleichmäßige Temperatur, gute Ventilation und sachgemäßes Spritzen und Gießen sind. Ein kräftiger wiederholter Dungguß fördert den Blüthenstand sehr, bringt dunkle Belaubung und große Blumen. Mit dem mehr herannahenden Frühjahr kommt L. Harrisi, ohne getrieben zu werden, wie der Gärtner sagt, „mit der Sonne". Die Treiberei im Zimmer läßt sich genau auf dieselbe Weise im Kleinen bewirken, nur mit dem Unterschiede, daß man die Töpfe bis Weihnachten in den Keller stellt und dann in ein helles Zimmer nahe an das Fenster, noch besser in ein Doppelfenster bringt. Der Flor tritt dann schon im März ein und bildet Lilium Harrisi eine reiche Zierde jedes feineren Zimmers oder Salons. Nach der Blüthe pflanzt man die Zwiebel in den Garten und hat dann noch Jahre lang Freude daran. — Bezüglich der Schlußbemerkung erklärt Redner, daß er das Auspflanzen ins Freie nicht empfehlen möchte, da Lilium Harrisi bei uns wahrscheinlich nicht winterhart sei. — Ausgestellt hatte Herr Obergärtner Gronwald (Konsul Kiskersche Gärtnerei) 2 prächtig blühende Orchideen, und zwar ein Cypripedium insigne und ein Odontoglorsum major, letzteres namentlich mit prächtig entwickelten ungewöhnlich großen Blumen. Für die Kultur desselben wurde dem Aussteller eine Prämie zuerkannt.

Aus den Provinzen.

Alt-Damm, 16. Dezember. Vor einigen Tagen ist der Sohn eines hiesigen, sehr bekannten Bürgers, welcher s. Zeit in Greifswald als Einjähriger diente, vom Kriegsgericht, woselbst er wegen Forderung und Vollstreckung eines Duells mit einem Degenfähnrich gestellt war, freigesprochen worden. Die Geschichte, welche sich im Laufe dieses Sommers ereignete, ist nach dem hiesigen „Landboten" ungefähr folgende: Der Einjährige besuchte eines Tages ein Hotel, woselbst die Einjährigen stets verkehrten. Bei dem Eintritt in das Gastzimmer empfingen ihn schon die anwesenden Kameraden mit den Worten: „Es ist gut, daß Du kommst, dieser Herr (ein Zivilist) belästigt uns schon seit geraumer Zeit, und versucht mit uns Händel anzufangen." Der junge Mann trat versöhnend ein, jedoch mißlang dieselbe, vielmehr wurde der Zivilist ausfallender und erging sich schließlich in Beleidigungen. Dies war denn doch zu viel für unsern Alt-Dammer — er sprang vom Stuhl auf und reichte dem Friedenstörer ein paar Ohrfeigen. Hierauf sagte der Herr: „Es wird Ihnen theuer zu stehen kommen, ich bin königl. preuß. Pionier-Offizier." — „O," sagte der Einjährige, „hier ist meine Karte, meine Sekundanten werden das Weitere veranlassen, bestimmen Sie nur Waffen, Zeit und Stunde." Das Duell fand in aller Form statt und zwar hatte man sich für Pistolen, dreimal Kugelwechsel entschieden. Die beiden Duellanten hatten gut gezielt. Dem Einjährigen war die Kugel durch die Mütze, gleich oberhalb der Kokarde gegangen; der Gegner hatte einen Streifschuß in die linke Schulter erhalten. Jetzt kam das Nachspiel. Die Militärbehörde leitete eine strenge Untersuchung in dieser Sache ein. Am 9. d. Mts. fand das Kriegsgericht statt. Der Einjährige, Sohn des Kaufmanns L., wurde jedoch von demselben freigesprochen.

Schivelbein, 16. Dezember. Heute Morgen ist die große Achilles'sche Bierbrauerei abgebrannt. Frauen, die um 5 Uhr zum Waschen kamen, haben von dem Feuer nichts bemerkt. Als der Heizer um ½6 Uhr in den Maschinenraum trat, stand dort schon alles in hellen Flammen. Die innere Einrichtung der Brauerei, Biervorräthe, Malz u. s. w. sind bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versichert, die Gebäude dagegen bei der Alt-Pomm. Feuer-Sozietät.

Kunst und Literatur.

Heute haben wir über vier Werke zu berichten, welche für manche Kreise einen besonderen Werth haben dürften:

Bergener, **Der Maulwurf.** Eine neue Bergmannsgeschichte. Leipzig-Reudnitz bei Max Hoffmann, Preis 2 M.

Fritz Bode (Hans Elben), **Meergott.** Arolsen, Speyersche Buchhandlung.

Adelh. v. Rottenburg, **Ferenand getrü.** Eine Erzählung aus dem Volke für das Volk. Elberfeld, Verlag des Erziehungsvereins.

Rüdinger, **Don Carlos Haft und Tod** nach den Auffassungen seiner Familie. Wien und Leipzig bei Braumüller.

Das erste Buch führt uns in den sozialdemokratischen Kampf der Gegenwart und zeigt uns, auf welcher Seite Liebe, Treue, kurz die Grundlage eines sittlichen und glücklichen Lebens zu finden ist.

Das zweite führt uns an den Strand der schleswigschen Westküste und zeigt uns auch hier denselben Gegensatz.

Das dritte führt uns ins Dorf, das vierte an den Hof, denselben Gegensatz schildernd. Das letztere ist freilich in gewisser Befangenheit geschrieben und zeigt alles nur im Geiste des finstern, ränkevollen Tyrannen Philipp II. von Spanien.

Die Bücher sind interessant geschrieben und gut ausgestattet. [411—414]

Lechleitner, **Der Schreiber von Konstanz.** Eine Geschichte aus den Tagen des Minnesangs. Wolfenbüttel bei J. Zwißler, Preis 3,50, geb. 5 M.

Der Verfasser stellt die alte deutsche Zeit in ihrer Ursprünglichkeit, ihrer Unmittelbarkeit und Herzensfrische dar. Menschen sind es, die er giebt, in Treue, deutscher Seelenheiterkeit und Gemüthsandacht! Und in diesem Geiste schildert er uns nun die musikalische Kirchenkunst am Bodensee, den Ruhm des ritterlichen Minnesangs am Herrenhofe, das Aufstreben der Kleinstadtbürger am Rheine, das Treiben der Mönche und fahrenden Leute, das Drängen der welfischen Gewalt gegen die Sache des Reiches und des Staufischen Volkskaisers. Ein frischer, kerniger, kräftiger Ton klingt aus dem Buche hervor. [405]

Hans Modt, **Annemarie.** Berlin bei F. Stahn. Der Verfasser bemerkt, daß ihm die Welt, nachdem sein Herz von Liebe ergriffen ist, in einem ganz neuen, geistigen Lichte erscheint und giebt diesen Gefühlen beredten Ausdruck, der, vom Herzen kommend, den Weg zum Herzen findet. [378)

M. Taunus, **Jemand's Liebling.** Stralsund bei Wm. Jemsch. Das Buch ist interessant geschrieben und zeigt uns das Zusammenwirken höchst verschiedener Charaktere, edler wie gemeiner, ganz wie das Leben sie bietet. Die Charakterzeichnung, sowie die Schürzung und Lösung des Knotens ist wohl gelungen. [428]

Vermischte Nachrichten.

— (Beruhigung.) Kommerzienrath: „... In Gottes Namen denn, Herr Assessor, da Sie es nun einmal meiner Ella angethan haben, sollen Sie sie haben; machen Sie mein Kind aber auch recht glücklich! ... à propos, ich hörte von einigen Universitäts-Schulden etwas munkeln — wie stehts denn wohl damit?" — Assessor (verlegen): „O, Herr Kommerzienrath, die haben jetzt keine Eile mehr!"

— (Während der Eisenbahnfahrt.) Dame: „Ist das Gewehr geladen?" — „Jäger: „Allerdings, damit jedoch kein Unglück geschehen kann, werde ich diesen Kork oben in den Lauf stecken." Die Dame dankt beruhigt.

— (Mal was anderes.) Mama zur fünfjährigen, schwarzlockigen Martha: „Ich muß Dir bald wieder die Haare schneiden lassen, Kind." — Martha: „Aber diesmal blond, Mama!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Dezember. Wetter: Nachts und Vormittags starker Schneefall, Mittags aufklärend. Barometer 768 Millimeter. Temperatur + 1° Reaumur, Morgens — 2° Reaumur. Wind: NNO.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 231 G., per April-Mai 225 bez.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 240,00 B. u. G., per April-Mai 1892 232,00 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 165—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer flau, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 167 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 163 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 49,30 bez., loko 50er 68,80 bez., per Dezember 70er 49,50 nom., per April-Mai 70er 51,00 bez., per August-September 70er 52,40 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 240,00, 70er Spiritus 49,50, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 221,00 nom.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 228,00 nom.

Petroleum loko 11,10 verzollt bez.

Berlin, 17. Dezember. Weizen per Dezember 225,00—226,25 Mark, per April-Mai 221,00 Mark.

Roggen per Dezember 240,00—240,50 Mark, per April-Mai 228,75 Mark.

Rüböl per Dezember 61,70 Mark per April-Mai 60,50 Mark.

Spiritus loko 70er 50,70 Mark, per Dezember 70er 51,70 Mark, per April-Mai 70er 51,90 Mark, per Mai Juni 70er 51,60 Mark.

Hafer per Dezember 165,00 Mark, per April-Mai 169,27 Mark.

Petroleum per Dezember 22,30 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 16. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,60
do. do.	3½%	99,30
Deutsche Reichsanl.	3%	84,40
Pomm. Pfandbriefe	3½%	94 90
Italienische Rente		90,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56,75
Ungar. Goldrente		90,80
Rumän. 1881er amort. Rente		97,40
Serbische 5% Rente		84,50
Griechische 6% Goldrente		72,10
Russ Boden-Credit	4½%	94,40
do. do. von 1880		93,90
Mexikan. 6% Goldrente		84,80
Oesterr. Banknoten		172,50
Russ. Banknot. Cassa		200,25
do. do. Ultimo		200,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,40
do. (110)	4%	99,50
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		101,06
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.		112,00
Stett.Vulc.-Prioritat.		125,00
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.		80,00
6 proz. Prioritäten		96,00
Petersburg kurz		198,75

London kurz	20 31
London lang	—,235
Amsterdam kurz	168,00
Paris kurz	80,65
Belgien kurz	—,55
Bredow.Cement-Fabr.	97 90
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	86,50
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	220,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	113,15
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	171,75
Berliner Handels-Gesell.	129 00
Oesterr. Credit	153,60
Dynamite-Trust	125,90
Bochumer Gußstahlfabrik	117 25
Laurahütte	107,25
Harpener	151,40
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56 60
Dortm. Union St.-Pr 6%	66,75
Ostpreuß. Südbahn	10,50
Marienburg-Mlawka-bahn	46 75
Mainzerbahn	111,75
Norddeutscher Lloyd	100,70
Lombarden	36 90
Franzosen	121,70

Tendenz ruhig.

Bremen, 16. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 B. — Baumwolle ruhig.

Wien, 16. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,42 G., 11,45 B. Roggen per Frühjahr 11,10 G., 11,13 B. Mais per Mai-Juni 6,45 G., 6,48 B. Hafer per Frühjahr 6,77 G., 6,80 B.

Amsterdam, 16. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 16. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per März 261,00, per Mai 263,00. Roggen loko matt, do. auf Termine niedr., per März 244,00, per Mai 247,00. — Rüböl loko 31,75, per Mai 31,75.

Antwerpen, 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. u. B., per Dezember —,— bez., 16 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. — Stetig.

Paris, 16 Dezember, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88 % loko 39,00. Weißer Zucker fest, Nr 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,87½, per Januar 41,25, per Januar-April 41,75, per März-Juni 42,37½.

London, 16. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig — Rübenrohzucker loko 14,12, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 16. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 16. Dezember. Chili-Kupfer 44,62, per 3 Monat 45,25.

Leith, 16. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Markt träge, Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich. Andere Artikel vernachlässigt.

Glasgow, 16. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 9 d nom.

Newyork, 16. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Dezember 108,12.

Newyork, 16. Dezember. Wechsel auf London 4,83. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 58⅞ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 06 C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 04½ C., per Januar 1 D. 05 C., per Mai 1 D. 07¼ C. Getreidefracht 4,00. Mais per Januar 55,75. Zucker 3 1/16. Schmalz loko 6,42. Kaffee Rio Nr. 7 14,00. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,77. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 12,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 108⅛.

Newyork, 16. Dezember. Bestand an Weizen 42,254,000 Bushels, do. an Mais 3,665,000 Bushels.

Paris, 16. Dezember, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest. Sehr leichte Liquidation, Engagements beschränkt, Geld sehr flüssig.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	96.40	96,17½
3% Rente	95,22½	95,80
4½% Anleihe	105,02½	104,85
Italienische 5% Rente	91,55	90,85
Oesterr. Goldrente	94,00	95,00
4% ungar. Goldrente	91,75	91,50
4% Russen de 1880	—,—	93,60
4% Russen de 1889	94,75	94⅞
4% unifiz. Egypter	480,93	480,62½
4% Spanier äußere Anleihe	67½	66⅞
Convert. Türken	18,47½	18 32½
Türkische Loose	64,40	65,40
5% privil. Türk.-Obligationen	418,00	417,00
Franzosen	623,75	621,12
Lombarden	200,00	—,—
„ Prioritäten	316,00	316,00
Banque ottomane	549,00	545,00
„ de Paris	725,00	716,00
„ d'escompte	392,00	395,00
Crédit foncier	1235,00	1231,00
„ mobilier	160,00	152,00
Meridional-Aktien	628,00	620,00
Panama-Kanal-Aktien	26,00	25,00
„ „ 5% Obligationen	25,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	450,60	443,70
Suezkanal-Aktien	2730,00	2710,00
Gaz Parisien	1407,00	1401,00
Credit Lyonnais	791,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	580,00	580,00
B. de France	—,—	4550,00
Ville de Paris de 1871	412 00	412,00
Tabacs Ottom.	343,00	343,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	123,00	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,19	25,20
Cheque auf London	25,20½	25,21½
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,25
„ Wien. k.	211,50	211,50
„ Madrid k.	450,00	450,50
Comptoir d'Escompte neue	528,00	527,00
Robinson-Aktien	84,30	84,30

Woll-Berichte.

Antwerpen, 16. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,40, per März 4,47½, per Juni 4,57½, per Juli 4,62 Käufer.

Schiffs-Unfälle.

Bremerhafen, 16. Dezember. (W. T. B.) Die auf See von der Mannschaft verlassene schwedische Bark „Volckens" wurde bei Norderney von dem Fischdampfer „Reform" gefunden, in die Wesermündung geschleppt und hier fahren gelassen, wobei ein Mann der „Reform" verunglückte. Die Bark wurde dann durch den Dampfer „Helgoland" auf die hiesige Rhede gebracht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Dezember. Der Reichstag nahm heute in zweiter Lesung die österreichischen Handelsvertrags-Artikel 4 bis 14 ohne Debatte an. Zu Artikel 15 weist Abg. Kanitz auf das in Oesterreich hoch entwickelte Refaktienwesen hin, wodurch die im Tarif gewährten Vortheile wieder hinfällig werden könnten.

Lüttich, 17. Dezember. Die Geschworenen verurtheilten einen Anarchisten, welcher den großen Dynamit-Diebstahl während des März-Ausstandes veranlaßt hatte, und gleichzeitig den Versuch gemacht hatte, ein Dynamit-Magazin in die Luft zu sprengen, in contumaciam zu 15 Jahren Zuchthaus. Der Verurtheilte ist spurlos verschwunden.

Paris, 17. Dezember. Der sozialistische Deputirte Lafargue wird heute in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, welcher verlangt, daß das Kultusbudget, das Konkordat und die organischen Artikel abgeschafft werden sollen. Ferner verlangt der Entwurf, daß alle Güter der todten Hand ebenso wie alles bewegliche und unbewegliche Besitzthum der religiösen Körperschaften als Nationaleigenthum erklärt werde. Allen industriellen Werken soll die Errichtung von Privatkapellen und die Heranziehung ihrer Angestellten zu irgend welchen religiösen Uebungen untersagt werden. Die dadurch frei werdenden 50 Millionen des Kultusbudgets sollen zur Aufbesserung der Gehälter, der Lehrer und Lehrerinnen der Gemeindeschulen und zur Gratisanschaffung von Lehrmitteln, Kleidung und Beköstigung für Schulkinder verwendet werden. Die Kirchengüter sollen zur Gründung einer nationalen Pensionskasse für Greise und Invaliden der Arbeit verbraucht werden. Der Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt werden, erregt aber bedeutendes Aufsehen, weil viele Radikale demselben im Prinzip sympathisch gegenüber stehen und vor Allem die agitatorische Wirkung desselben gefürchtet wird.

Paris, 17. Dezember. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ist in São Paulo in Folge der Demission des Gouverneurs die Ruhe wieder hergestellt.

Madrid, 17. Dezember. Die Königin-Regentin hat S. k. H. dem Prinzen Albrecht den Orden vom goldenen Vließ verliehen. Zu Ehren des Prinzen fand gestern Abend im königlichen Palais ein Diner statt, an welchem auch sämmtliche Minister theilnahmen; der Ministerpräsident Canovas del Castillo trug das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens. Heute wird die deutsche Botschaft zu Ehren des Prinzen ein Festessen geben, zu welchem der Ministerpräsident eingeladen worden ist. Die Königin-Regentin zeichnete die den Prinzen begleitenden Offiziere durch Ordensverleihungen aus.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneider-Geselle
wird verlangt Kohlmarkt 15, 3 Tr.

Einen tüchtigen **Barbiergehülfen** per 1. Jan. verl.
A. Hintze, Friseur, Gr. Wollweberstr. 11.

Schneidergesellen werden verlangt, Stück oder Woche,
Klosterhof 22, H. 3 Tr.

Weibliche.

Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe verlangt Grabow, Langestr. 60a, 3 Tr. r.

Tüchtige **Nähterinnen** auf Westen erhalten dauernde Beschäftigung Rosengarten 9—10, 3 Tr.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten m. guten Zeugn. z. 2. Jan. verl. Näheres Schulzenstr. 41, I.

Handnähterin auf Hosen verlangt Schuhstr. 9, 2 Tr.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Breitestr. 61, Hof l. 1 Tr.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein junger Schlosser,
m. Heizung, Motor u. Maschinenführ. vertr., sucht Stell.
A. Krüger, Philippstr. 72, H. part. l.

Suche f. m. Sohn e. **Lehrstelle** in e. Colonialwaaren-Gesch. **G. Klatt,** Märk.-Friedland.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Frauenst. 20, 2 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.

Stoltingstraße 94
ist Stube, Kammer, Küche und Closet z. 1. Jan. z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer. Küche n. Zubeh sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Grünhof, Rosenstr. 12 ist Stube, Kam. u. Küche z. v.

Eine Wohnung für 21 Mk.
vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Eine kleine Stube, Kammer und Küche im Vorderhause, part., für 14 ℳ zu vermiethen
Artilleriestraße 6.

Kronenhofstr. 30, 1 Tr. (n. d. Anl.) ist eine Wohn von 3 Stub., Kab. u. Zubeh. z. 1. April zu verm.

Pölitzerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung
ist zu vermiethen. **Gr. Wollweberstr. 51,** I.

Friedrichstr. 9,
Hinterhaus, eine Wohnung: Stube, Kammer, Küche zum 1. Jan. zu verm. Näheres Kirchpl. 3, I.

Wilhelmstr. 20,
Vorderhaus vier Treppen: Entree, 2 Stuben, Küche, Hinterhaus 1 Treppe: 2 Stuben, Küche zum 1. Jan. zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

1 kl. Wohnung f. 16 ℳ z. vermiethen Oberwiek 43.

1 fr. Wohnung z. verm. Grabow a. O. Nordstr. 1.

Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei.

Pölitzerstr. 96,
2 Treppen, ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubehör sofort od. später zu vermiethen. **R. Lenzner.**

2 St., K., E. z. verm. Burscherstr. 48, Hinterh. 2 Tr.

Petrihofstr. 53
Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Jan. zu vermiethen.

Grünhof, Kurzestr. 3, ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Stuben.

Bergstraße 2, II. ein gut möblirtes Zimmer sof. oder später zu verm.

Ein anst. j. Mädchen find. freundl. Wohnung m sep. Eing. zum 1. 1. 92 Wilhelmstr. 2, H. 2 Tr. r.

Verkäufe.

Neue Sicil. Lambertsnüsse,
" **franz. Wallnüsse,**
" **amerik. Paranüsse,**
Feinsten Ural-Caviar 4 Mk. 1/2 Kilo,
großkörnig und mild gesalzen.
Marok. u. Calif. Datteln,
Primissima Erbelli- und Smyrna-Feigen,
Pr. Messn.-Citron u. Apfelsinen,
Pr. Citronat und Orangeat,
Conserven aller Art in Büchsen und trocken,
Neue Traubenrosinen und Krachmandeln,
Neue franz. u. türk. Pflaumen,
Arrac, Rum, Cognac,
Californischen Wein
empfehlen
Kuhn & Wegner.

Trauringe
in jeder Größe stets vorräthig von 1—36 ℳ
Anton Marini,
Juwelier u. Goldschmied,
Mönchenstr. 39.



Breslauer Damen-Schuh- und Stiefel-Lager,
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Pfefferkuchen
auf Mark 3.— Rabatt.
Marzipan. **Attrappen.**

Hartwig & Vogel's
Weihnachts-Ausstellung.

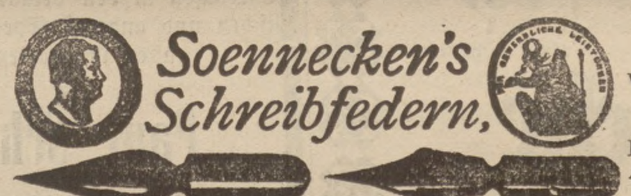
Cakes. **Bonbons.**
Confituren. **Körbchen.**

Christbaum-Confect
saubere Ausführung.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung anzuzeigen. Unser Lager von
Kunst-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren,
Schreib- und Zeichen-Materialien, Papier-Confectionen,
Petroleum-Salon-, Arbeits- und Hängelampen,
Deutschen, Französischen und Englischen kunstgewerblichen Erzeugnissen,
Gruppen, Statuetten, Büsten, Schaalen und Vasen
in Bronce, Elfenbeinmasse, Majolika, Busquit Porzellan,
Majoliken, Jardinièren, Blumenständern, Candelabern, Candelaberständern,
Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren,
Römischen und Indischen Broncen,
Photographie-Album, Photographie-Ständern und Photographie-Kasten,
Photographie- und Musik-Mappen, Paravents
ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.



Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

9 Schuhstraße 9.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ist mein großes
Schuhwaarenlager
auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle:
Damen-Lederstiefel von 5,50 M. bis zu den elegantesten Sorten.
Warme Damenstiefel mit Zug, Besatz und Absatz, desgl. auch zum Schnüren ohne Absatz von 3,50 M. an.
Warme Kinderstiefel sowie **Hausschuhe** für Damen, Herren und Kinder.
Ball- und **Spangenschuhe** in sehr verschiedenen Gattungen.
Filzschuhe und **Pantoffel** in allen Größen und Sorten.
Herren- und **Knabenstiefel, Promenadenschuhe** und **Turnschuhe** in nur solider und reeller Fabrikation in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Der kleine Laden v. Herm. Cosmar Nachf.

9 Schuhstrasse 9.



Malvorlagen
in Heften und in einzelnen Blättern.
Malkasten
für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.
Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei.
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von	12	ganzen Flaschen ℳ	18
Carte d'or	12	" " "	22

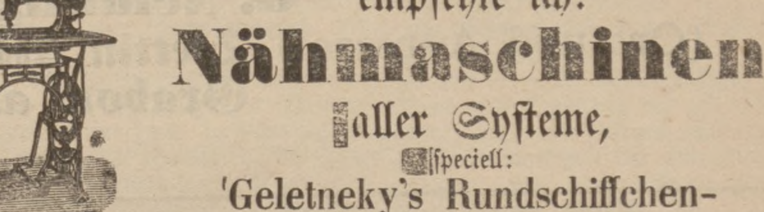
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

W. Ambach
(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,
Corallen-, Granat- und Silberschmuck.
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.
Portofreie Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**

Stettin, Roßmarktstr. 18. | Züllchow i. Pomm. Chausseestr. 52.

C. L. Geletneky.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:

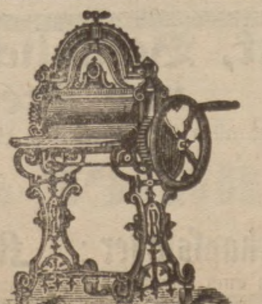


Nähmaschinen
aller Systeme,
speciell:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine.
D. R. P. 43097.
Kinder-Nähmaschinen.
Wasch- und Wringmaschinen,
Kinder-Wachmaschinen,
Strick-Maschinen,
Fahrräder
für Herren, Damen und Kinder,
Radfahrer-Tricots, Strümpfe u. Anzüge.
Tisch- und Hängelampen,
früher 20—30 Mk., jetzt 10—22,50 Mk.
Japan- und China-Waaren.
Uhren für Herren und Damen
in Gold und Silber.
Regulateure.
C. L. Geletneky.

Stargard i. Pomm. Holzmarktstr. 3. | Stralsund Kleinschmiedg. 6.



Echt russische
Gummi-Boots und Ueberschuhe
für
Damen, Herren und Kinder
empfiehlt in
größter Auswahl
zu
billigsten Preisen
Telephon Nr. 350
Oscar Richter, Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr.
Spezialität: Gummi- u. Gutapercha-Waaren.



! Auf Weihnachten !
versende ich direct franco die anerkannt vorzüglich bewährten
Triumph-Wäsche-Mangeln,
aus Eisenguß und Hartholzwalzen solide und elegant hergestellt,
von 25 Mark an.
B. Henle in Nürnberg.
Illustrirte Preislisten gratis u. franco!

Gustav Toepfer, Kohlmarkt

Erste und grösste Lampen-Special-Handlung

für Petroleum, Gasbeleuchtung u. Elektr. Licht.

Alle Sorten von den einfachsten billigsten bis zu den elegantesten Mustern.

Sämmtl. Lampen mit neuen, erprobten Pat.-Brennern von unübertroffener Leuchtkraft, welche genau passende haltbare Cristall-Cylinder und extra gut gewebte Dochte haben.

Jeder Brenner wird umgetauscht, welcher nicht ganz vorzüglich brennt.

In Betreff der grossartigen Auswahl und der ausserordentlich billigen Preise, bei ganz vorzüglicher Qualität, ist jede Concurrenz gänzlich ausgeschlossen.

Aeltere Muster der Lampenbranche ganz bedeutend unter den Kostenpreisen.

Mitgliedern des Officier- und Beamten-Vereins extra günstige Bedingungen.

Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet. Nach ausserhalb werden Kisten nicht berechnet.

Singer's Original-Nähmaschinen

sind als mustergültig in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 10 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in:

Straßburg-Goldene Medaille.
Temesvar-Goldene Medaille. Prag-Ehrendiplom.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle Maschinene, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original Singer Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger

(Ort und Adresse:) **Stettin**, Louisenstraße 19.
Grabow a. O., Lindenstraße 50.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Honigkuchen, Thorner-, französ. Pfefferkuchen, Bomben, Nüssen jeder Art, Makronen, sowie ff. Packeten,

große Auswahl in

Baumconfect, Fondant und f. Dessert - Baumkuchen und Marzipan

zeige hiermit ergebenst an.

Emil Mertins,

Wilh. Leclair Nchfl.,
Conditorei und Feinbäckerei,
Beutlerstr., Langebrückstr.-Ecke 1 Tr.
Filiale kl. Domstr. 5
(im Hause Oswald Nier).

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme

G Fritz in **Hochheim a. Main.**

Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:

Gustav Graf, Leipzig, Brühl.

Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.

Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen

Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.

Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Als Weihnachts-Geschenk

eignet sich **Rauh's** Regensburger **Malzkaffee** in Folge seines **hohen Nährwerthes** — 64 % — für **Wohlthätigkeits-Vereine** etc., an Kinderasyle, Armen- und Suppenanstalten.

Mais-Brod,

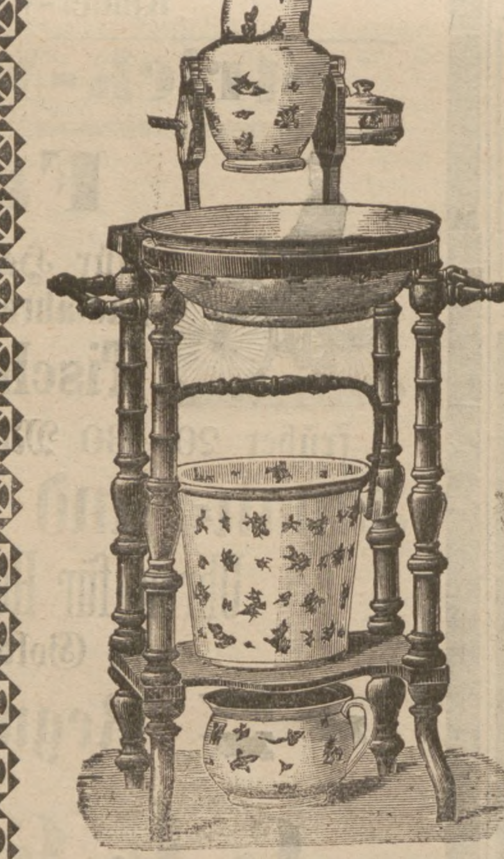
groß und schön im Geschmack, jedoch ohne Rabatt, empfiehlt die Bäckerei

Mittwochstr. 21—22.

Schaufenster-Rouleaux, Glasfirmen, Glasbuchstaben

in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Max Seiler,
Kohlmarkt 10.



Wasch-tische

und

Waschservice

in reichhaltiger Auswahl.

Neueste Herausgabe zu mäßigen Preisen empfiehlt

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Orientalische Gardinen

und **Portièren,**

den **Shawl von Mk. 3,50 an,**

empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestraße 36—37.

Wachsstock, Baumlichte, Wachs-, Paraffin- und Stearinlichte

in vorzüglicher Qualität und allen Größen offeriren billigst

Schindler & Muetzell.

Verkaufslager: Mittwochstraße 11—12.

Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.

Bierkrüge, Wasserkrüge, Bierseidel

aus Mettlacher und Münchener Steinzeug in neuesten Mustern sehr billig bei

Paul Schlegel,
Louisenstr. 9

Bemalte Waschgeschirre,

große Auswahl neuester Muster zu sehr billigen Preisen.

Paul Schlegel,
Porzellanhandlung,
Louisenstraße 9.

Paul Schlegel,
Louisenstraße 9,

empfiehlt sein außerordentlich reiches Lager von

bemalten Tafelgeschirren

zu 12, 18, 24 Gedecken in allen Preislagen.

Sehr billige bunte Granit-Steingut-Geschirre.

Mein großes
Glas- und Krystallwaaren-Lager

bietet eine vorzügliche Auswahl in: Weingläsern in allen Qualitäten und Größen, Römern, Likörgläsern, vollständigen Wein-, Bier- und Bowlesätzen, Bowlekrügen, Wasserkaraffen, Likör- und Rumkaraffen, Compot- und Salatschalen, Fruchtschalen, Tafelaufsätzen, Butter- und Käseglocken, Deckelseideln, Flacons, Blumenrinnen für Tafeldecoration, Blumenschalen ꝛc.

Paul Schlegel,
Louisenstraße 9.

Kaffeeservice

für 2, 6, 12 Personen in hundertfacher Auswahl. Einzelne hübsche Kaffee- und Theetassen in den bekannten billigen, englischen und anderen Specialitäten. Moccatassen in aparten Mustern.

Paul Schlegel,
Louisenstraße 9.

Ich empfing soeben noch eine Sendung reizender Neuheiten im **Rococogenre**, wie

Wandbilder, Väschen, Blumenschalen, Figuren — in feinstem Porzellan, künstlerisch ausgeführt,

welche ich der Beachtung von Liebhabern empfehle.

Paul Schlegel,
Louisenstraße 9

Gesund! nahrhaft! billig!

Jede Hausfrau verlange stets **Rauh's Regensburger Malzkaffee;** sie hat bei 64 % Nährwerth mit oder Bohnenkaffee gemischt, ein **gleich gutes, gesundes Getränk! Obenan steht Rauh's Malzkaffee!**

Niederlagen: In Stettin: **Heinrich Haufschild,** Rossmarktstr. 6. **Gebr. Dittmer.** In Alt-Damm: **A. Lutz.** — In Gollnow: **J. G. Streblow.** In Züllchow: **Heinrich Haufschild,** Chausseestr. 50.

Zum

Ausverkauf

stelle nach bedeutender Preisermäßigung

Einzelne Roben, moderne Streifen, 3,60 M.
Cheviots, neueste Muster, Robe 4,50 M.
Schwerste Damentuche, ganze Robe 5,40 M.
Foulé in besten Farben, **ganze Robe 6,00 M.**
Jede **ganze Robe 6 Meter,** Stoff doppelt breit.
Rein leinene Taschentücher, gesäumt ½ Dutzend **1,50 M.**
Rein leinene Damasthandtücher, ½ Dutzend **3,00 M.**
Tischdecken jeder Art, Stück von **1 M.** an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von **1,75 M.** an.
Laken ohne Naht, gesäumt, aus **Leinen** und **Betttuch,** 2 Mtr. lang, Stück **1,50 M.**
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch, mit und ohne Besatz, 1,00, 1,25, 1,50 M.
Seidene Damen- und Herren-Cachenez, Stück 0,50, 0,75, 1,00, 2,00, 3,00 M.
Haus- und Küchen-Schürzen aus besten Stoffen, sauber gearbeitet, Stück 0,50, 0,75 und 1,00 Mark.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

- Kanarien-Hähne, schöne Sänger, sind billig zu haben Schweizerhof 1, Thurm 2 Tr.

Größte Auswahl.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle ich folgende beliebte Präsente:

Velour-Teppiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 14 Mark an,
Plüsch-Teppiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 17 Mark an,
Bett- u. Klavier-Teppiche von 1 Mark an.
Linoleum-Teppiche, bis zur Größe von 275×366 Ctm., unentbehrlich für Eßzimmer,
Läuferstoffe in Wolle, Linoleum und Cocos.
Tischdecken in Plüsch, Chenille, Fantasie und Gummi.
Angorafelle, schönfarbig und wollreich.
Reisedecken,
Sophakissen,
Fußkissen in Brüsseler Stoff von 2,50 Mark an,
Wandschoner.
Gummi- u. Hausschürzen von 2 Mk. an, beste Qualität 3,50 Mk.
Gummi-Tischdecken in prachtvollen Leinendamastmustern.

Paul Lindenberg
(vorm. **Ruge & Stahnke**), gegründet 1871,
obere Breitestr. 68.
Billigste Preise.

Meine
Fichtennadel Extract-Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Preis per Packet 30 und 50 Pfge. zu haben beim alleinigen Fabrikanten

E. Hoffmann, Stettin, Grünhof

und bei den Herren:
Rud. Giese, am Fischmarkt,
Geschw. Klawiter, Königsthorpassage,
W. Jacob, Pelzerstraße,
Otto Winkel, Breitestr. 11,
Jul. Willing, Oberwiek,
Rob. Kuckhahn, Grabow,
F. Eske, Bredow, Karlstr.

Uhren! Uhren!
aller Art
zu Weihnachts-Geschenken.
Billigste Preise.

E. Steffen,
Uhrmacher,
Mönchenstraße 29—30.

Franz. Wallnüsse,
Istrianer Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para-Nüsse
empfiehlt **Otto Borgmann.**

Die beliebte Russische Mischung
„MESSMER"s Thee à 3,50 pr. Pfd
BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

bei **Max Schütze, Stettin.**

Lachsschinken, Schinkenwurst, Salami-, Westphälische und Pommersche Cervelat- und Mettwurst, sowie die als vorzüglich bekannte Leber- und Blutwurst

empfehle angelegentlichst.

Otto Borgmann.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Billards,

fertig auf Lager, in Nußbaum und Eichen, **Tisch-Billard,** neuester Konstruktion, für Privat-Zimmer passend, billig abzugeben. (Theilzahlung gestattet.) **Elfenbein-Bälle** auf Miethe.

Bogislavstr. 12, Hof part. rechts.

6500 ganze Flaschen Champagner

à M 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38"** postlagernd Mainz.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei

Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43**
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,